

Architektonische Entdeckungsreise

Ausstellung im Landratsamt richtet Fokus auf nachhaltiges Bauen und erneuerbare Energien

Von unserer Mitarbeiterin
Susanne Roth

Enzkreis. Ästhetik und Nachhaltigkeit sind kein Widerspruch: Dieser Meinung ist der Erste Landesbeamte Wolfgang Herz. Und seine Meinung bezieht sich gleichermaßen auf die Gestaltung von Gebäuden und der von Freiflächen, wie zahlreiche Gäste der Ausstellungseröffnung „Baukultur und Klimaschutz“ im Foyer des Landratsamtes Enzkreis am Montagabend hören konnten.

Die große Zuhörerschaft wurde dabei gesäumt von zahlreichen Aufstellern, auf denen die Besucher bis zum 4. Oktober zu den üblichen Öffnungszeiten des Amtes auf eine architektonische Entdeckungsreise mit Blick auf nachhaltiges Bauen und erneuerbare Energien gehen können. Darunter sind natürlich auch einige Beispiele des Enzkreises aufgeführt wie etwa das Rathaus Ölbronn-Dürrn, die Kindertagesstätte Am Römerhof Remchingen, das Kronenschulhaus in Kieselbronn oder das Herren dorment des Klosters Maulbronn.

Die eingereichten Arbeiten sind der Initiative Baukultur Kraichgau zu verdanken; für das Auszeichnungsverfahren wurden 100 Arbeiten eingereicht und zehn Objekte ausgezeichnet. Dieses Projekt reiht sich ein in die „auch andernorts aufkommende verstärkte Bemühungen, die den Fokus auf regionale Baukultur richten“. Und zwar eine Baukultur, die zeitgemäß ist und trotzdem die charakteristischen Orts- und Landschaftsbilder erhält. Um diese Charakteristik zu bewahren braucht es laut Herz „eine diese Bautraditionen aufgreifende und zeitgemäße fortführende Planungs- und Baukultur“.

Die Definition von Baukultur liefert der Erste Landesbeamte gleich mit: Sie beinhaltet alle Elemente der gebauten Umwelt – somit nicht nur die Gestaltung von Gebäuden, sondern auch Ortsplanung und Verkehrsbauwege und sogar Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum. Nach Meinung von Wolfgang Herz ist die Eingangshalle des Landratsamtsgebäudes prädestiniert, um die Themen Baukultur und Klimaschutz zu verbinden. „Das 1993 fertig



ERÖFFNETEN DIE SCHAU zur Baukultur und Klimaschutz (von links): Erster Landesbeamter Wolfgang Herz, Tanja Gerst (Bund Deutscher Architekten) und Hinrich Reyelts (Architektenkammer Baden-Württemberg).
Foto: Roth

gestellte Gebäude nach dem Entwurf von Professor Christian P. Rassaerts wurde 1993 beziehungsweise 1995 in den Auszeichnungsverfahren guter Bauten beziehungsweise beispielhaftes Bauen gewürdigt.“ In seinem Fachvortrag geht Hinrich Reyelts von der Architektenkammer Baden-Württemberg der Frage der Nachhaltigkeit nach, nachdem er seinem Erstaunen über die „Frische und Offenheit“ der eingereichten Arbeiten Ausdruck verliehen hat. Bedeutung misst er zudem dem Bauen im Bestand zu. „Wir müssen mit dem Be-

stand umgehen, das ist entscheidend.“ Die Energieeffizienz sieht er allerdings nicht nur auf moderne Heizungen und gar auf den Verbrauch gerichtet. Während dieser gesunken sei würde der Verbrauch von Materialien zum Bauen immer weiter ansteigen. Darüber wird seiner Meinung nach viel zu wenig geredet.

Auch die zweite Referentin des Abends, Tanja Gerst vom Bund Deutscher Architekten, lenkt den Blick auf das meistbenutzte Wort der Zeit, die Nachhaltigkeit. Die Architektur habe längst nicht mehr nur einen funktiona-

len Nutzen. Eine auf den Umweltschutz optimierte Bauweise müsse „ökologisch, leistungsfähig, innovativ, gesellschaftliche integrativ und lohnend“ sein.

Service

Die Ausstellung ist eine Gemeinschaftsproduktion des Amtes für Bau- und Naturschutz sowie der Stabsstelle Klimaschutz und Kreisentwicklung im Landratsamt in Kooperation mit den regionalen Gliederungen der Architektenkammer und des Bundes Deutscher Architekten.